

uni
per

Quartalsmitteilung Q1 2022

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Quartal	Einheit	2022	2021	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	Mio €	68.757	21.159	12.891	20.820	21.025
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	-829	731	651	185	350
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	-623	889	811	356	511
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	-3.154	842	484	758	130
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	-8,47	2,24	1,33	2,01	0,31
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	-1.894	408	119	105	620
Adjusted Net Income ⁴⁾	Mio €	-615	594	499	n/a	n/a
Investitionen	Mio €	108	157	141	108	118
<i>Wachstum</i>	Mio €	41	86	102	76	84
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	67	72	40	32	34
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ⁵⁾	Mio €	1.984	324	3.050	2.650	2.509
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{5) 6)}		11.319	11.494	11.751	11.532	11.780

1) Bereinigt um nicht operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

5) Zahlen zum 31. März 2022; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

6) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 1. April 2022) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Die Uniper SE führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt in der Regel erheblichen saisonalen Schwankungen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Uniper-Konzerns haben können. Unterjährig kommunizierte Finanzkennzahlen können daher stark von den Zahlen des entsprechenden Vorjahresquartals abweichen und haben somit nur eine beschränkte Aussagekraft für das Ergebnis des Gesamtgeschäftsjahres.

Diese Quartalsmitteilung enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2022	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	6
Ertragslage	9
Finanzlage	18
Vermögenslage	21
Risiko- und Chancenbericht	22
Prognosebericht	24
Nichtfinanzielle Informationen	25
Konzernabschluss	27
Gewinn- und Verlustrechnung	27
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	28
Bilanz	29
Kapitalflussrechnung	31
Ergänzende Kennzahlen	32
Finanzkalender	34

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2022

- Adjusted EBIT und Adjusted Net Income deutlich unter dem Vorjahreszeitraum
- Optimierungsentscheidungen im Gasgeschäft führten zu Ergebnisverschiebungen in die Folgequartale des Jahres
- Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022 bestätigt
- Konzernfehlbetrag hauptsächlich aufgrund von Wertminderungen auf Nord Stream 2-Darlehen und Unipro
- Signifikant höhere wirtschaftliche Nettoverschuldung vor allem durch negativen operativen Cashflow

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit 11.319 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilsnehmer der Uniper SE ist Fortum. Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in die jeweiligen Konzernabschlüsse von Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt und sind in den Aktienindex MDAX und verschiedene MSCI-Indizes aufgenommen.

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine standen der erneute Anstieg der Energiepreise und dessen Folgen für die Versorgungssicherheit im Mittelpunkt der energiepolitischen Debatte in der EU im ersten Quartal des Jahres 2022. Am 23. März 2022 legte die Europäische Kommission einen Legislativvorschlag für eine Verordnung über die Gasspeicherung vor, der die Mitgliedstaaten unter anderem dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihre unterirdischen Gasspeicher bis zum 1. November 2022 zu mindestens 80 %, und in den Folgejahren bis auf 90 % ansteigend gefüllt sind. Die Kommission hat darüber hinaus eine Reihe von nicht legislativen Dokumenten veröffentlicht, die Optionen zur Abfederung der hohen Energiepreise aufzeigen und dazu beitragen sollen, dass die Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland reduziert wird.

Am 8. April 2022 hat die EU-Kommission zudem ein Embargo für Kohleimporte aus Russland verkündet, das seine volle Wirkung ab dem 10. August 2022 entfaltet.

Noch vor Beginn des Krieges in der Ukraine hat die EU-Kommission am 2. Februar 2022 einen sogenannten delegierten Rechtsakt zur ergänzenden Taxonomie für das Klima erlassen. Dieser ermöglicht es, Erdgas- und Nuklearaktivitäten als nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie einzustufen, wenn sie die entsprechenden Prüfkriterien erfüllen. Der delegierte Rechtsakt muss vom Europäischen Parlament und vom Rat geprüft werden, die beide ein Vetorecht haben. Der Verhandlungsprozess über die beiden Gesetzespakete „Fit for 55“ und „Wasserstoff und dekarbonisierter Gasmarkt“, die darauf abzielen, die Klima-, Energie- und Verkehrspolitik der EU auf eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis zum Jahr 2030 auszurichten, dauert an.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz („BMWK“) legte am 11. Januar 2022 eine „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“ vor, in der die im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung vereinbarten Klimaschutzziele abgeleitet und mit ersten Maßnahmen unterlegt werden. Dazu gehört ein Gesetzespaket, das sogenannte „Osterpaket,“ mit u.a. einer Reform des EEG. Dieser Gesetzentwurf liegt seit dem 4. März 2022 vor. Wesentliche Inhalte sind das Erreichen eines Anteils Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 80 % im Jahr 2030 sowie die deutliche Ausweitung von Ausschreibungen im Bereich der Wind- und Solarenergie, um das erhöhte Stromerzeugungsziel zu erreichen.

Ferner hat die Bundesregierung am 27. Februar 2022 aufgrund der Energiepreiskrise und des Krieges in der Ukraine den Bau zweier LNG-Terminals an der deutschen Küste, u.a. in Wilhelmshaven, angekündigt. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise niedrigen Füllstände in den Gasspeichern im vergangenen Herbst 2021 hat das Bundeswirtschaftsministerium, ergänzend zu den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Regelungen, einen Entwurf zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes vorgelegt, mit dem Mindestfüllstände für Erdgasspeicher in Deutschland vorgegeben werden sollen. Das Gesetz ist am 8. April 2022 vom Bundesrat verabschiedet worden. In einem abgestimmten Verfahren soll bis zum 1. November eines Jahres, erstmals für das Jahr 2022, ein Mindestfüllstand von 90 % in nationalen Erdgasspeichern zur Sicherung der Versorgung gewährleistet sein.

Die am 7. April 2022 veröffentlichte Energiesicherheitsstrategie der britischen Regierung erhöht die zuvor in der Netto-Null-Strategie angekündigten Ziele wie folgt: Verdoppelung des Ziels für die Wasserstoffproduktionskapazität auf 10 GW bis zum Jahr 2030 und Erhöhung des Ziels für die Offshore-Windenergie auf 50 GW sowie Festlegung eines Ziels für die Kernenergieerzeugung von 24 GW bis zum Jahr 2050. Die Regierung beabsichtigt außerdem, im Sommer 2022 eine Genehmigungsrunde für neue Öl- und Gasförderprojekte in der Nordsee einzuleiten, und berät über den Umfang und den Verlauf des britischen Emissionshandelssystems, um es an die Netto-Null-Gesetzgebung anzupassen. Zusätzlich dazu haben die Regierung und die Regulierungsbehörde Ofgem angekündigt, dass sie den Vorschlag zur Schaffung eines unabhängigen, öffentlich finanzierten zukünftigen Systembetreibers für die Strom- und Gassysteme weiterverfolgen werden; dies erfordert eine primäre Gesetzgebung zur Umsetzung. Der CCUS-Cluster-Sequenzierungsprozess wird fortgesetzt, wobei 41 förderfähige Projekte angekündigt wurden, darunter vier für Uniper; die Auswahlliste der Projekte, die zur Verhandlung anstehen, wird voraussichtlich im Mai 2022 veröffentlicht.

Schwedens Umweltministerin traf Ende Januar 2022 die Entscheidung, das Endlager für abgebrannte Brennelemente weiter auszubauen. Im Februar 2022 stellte die Regierung Pläne zur Beschleunigung des Ausbaus von Offshore-Windparks vor, die zukünftig 120 TWh Strom jährlich liefern sollen. Dazu wurden die staatlichen maritimen Pläne für die Nord- und Ostsee sowie den Bottnischen Meerbusen ausgearbeitet. Um die aktuell hohen Strompreise über einen längeren Zeitraum abzufedern, hat die schwedische Regierung ein staatliches Unterstützungspaket für Privatkunden beschlossen.

Die niederländische Regierung startete ein Programm, mit dem die Bürger für Energieeinsparungen sensibilisiert werden sollen und erstellt derzeit eine Liste der 60 größten Erdgasverbraucher. Anhand dieser Liste wird ein Plan für eine mögliche Notabschaltung von Erdgas ausgearbeitet, um Gas für die kritische Infrastruktur zu sparen. Im Rahmen der Urgenda-Gesetzgebung mussten die Anträge auf Ausgleichszahlungen aufgrund der Erzeugungsbegrenzung für Kohlekraftwerke auf 35 %, vor dem 1. April 2022 bei der niederländischen Regierung eingereicht werden. Der Abschluss des Verfahrens zur Genehmigung der Ausgleichszahlungen liegt bei der Europäischen Kommission zur Prüfung im Hinblick auf mögliche staatliche Beihilfen.

In Russland ist am 1. März 2022 eine Verordnung erlassen worden, die Beschränkungen für Unternehmen vorsieht, die von bestimmten ausländischen Ländern kontrolliert werden. Diese Beschränkungen beziehen sich u.a. auf die Gewährung von Krediten und den Transfer von Geldern in Fremdwährung. Derartige Transaktionen können nur mit Genehmigung der Regierungskommission für die Kontrolle ausländischer Investitionen durchgeführt werden. Die Auswahl der Erneuerbaren-Projekte für die Jahre 2023 bis 2025 für Photovoltaik und für die Jahre 2025 bis 2028 für Windkraftanlagen wurde verschoben und findet nun bis spätestens 1. Dezember 2022 statt (vorher bis spätestens 30. Juni 2022).

Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse für den Uniper-Konzern in den Monaten Januar bis März 2022

Bestehende langfristige Gasimportverträge mit Russland als Teil der europäischen Gasversorgung

Die langfristigen Importverträge von Uniper mit Russland spielen eine wesentliche Rolle für die Gasversorgung in Europa, insbesondere in Deutschland. Deutschland ist heute zu mehr als 90 % von Erdgasimporten abhängig. Im Jahr 2021 hat Deutschland knapp 90 Mrd m³ Erdgas importiert. Mehr als die Hälfte dieser Menge (ca. 55 %) kommt aus Russland.

Das Gas-Midstream-Geschäft von Uniper umfasst ein Portfolio von rund 370 TWh an langfristigen Gaslieferverträgen: Davon stammen rund 200 TWh aus Russland. Uniper sieht es als seine Aufgabe an, alles zu tun, um die Menschen in Deutschland und Europa mit Energie zu versorgen, auch und gerade in diesen volatilen Zeiten. Uniper wird diese Aufgabe auf Basis der bestehenden Verträge weiterhin zuverlässig erfüllen. Uniper wird keine neuen langfristigen Lieferverträge für Erdgas mit Russland abschließen.

Im Falle einer begrenzten und kurzfristigen Drosselung der Gasflüsse aus Russland wird Uniper voraussichtlich in der Lage sein, seine flexiblen Vermögenswerte, einschließlich der Gasspeicher, so zu nutzen, dass der Ausfall weitgehend kompensiert werden kann. Erhebliche Unterbrechungen der Gasflüsse würden dagegen die Stabilität des deutschen Gassystems gefährden und höchstwahrscheinlich zu einer Ausrufung des Notstands durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz führen. Im entsprechenden Rechtsrahmen würde die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Rolle des so genannten Bundeslastverteilers übernehmen, der faktisch die Kontrolle über das System übernimmt und den Marktteilnehmern auf der Angebots- und Nachfrageseite Anweisungen zum rechtzeitigen Systemausgleich erteilt.

In einem solchen Szenario würde Uniper mit seinen flexiblen Vermögenswerten die BNetzA aktiv unterstützen, um das System zu stabilisieren, aber es läge letztlich in der Verantwortung der BNetzA, auf welche Weise das Gas an die Kunden geliefert und verteilt werden würde. Uniper geht davon aus, dass solche Maßnahmen und Ereignisse die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen ersetzen würden.

Gemäß EU-Rechtsvorschriften (Verordnung über die Gasversorgungssicherheit (2017/1938)) sind entsprechende Regelungen auch für andere EU-Staaten festgelegt. Dies gilt auch für das Vereinigte Königreich, wo der größte Teil der Verordnung über die Gasversorgungssicherheit in britisches Recht umgesetzt wurde und die Krisenstufen und Sicherheitsstandards des Vereinigten Königreichs und der EU angeglichen bleiben. Entsprechend würden die Stromerzeugungsanlagen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Ungarn in Merit-Order-Gruppen für Einschränkungen von Gaslieferungen eingeordnet werden. Diese unterscheiden sich je nach Land und Kundengruppe des jeweiligen Kraftwerks.

Als Reaktion auf die Ankündigung Russlands, die Bezahlung der Gasimporte nur noch in Rubel zu akzeptieren, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 30. März 2022 die Frühwarnstufe des dreistufigen „Notfallplans Gas für die Bundesrepublik Deutschland“ ausgerufen, um auf mögliche Liefereinschränkungen oder -ausfälle vorbereitet zu sein. Diese erste Stufe sieht vor, dass ein „Krisenteam Gas“ einberufen wird, das die aktuelle Situation im Gasnetz engmaschig beobachtet und bewertet sowie die Leitung des BMWK berät. Zu diesem Krisenteam gehören Vertreter des BMWK, der Bundesnetzagentur, des Marktgebietsverantwortlichen Gas sowie der Fernleitungsnetzbetreiber und es wird durch Vertreter der Bundesländer unterstützt. Da der Notfallplan auf einer EU-Verordnung basiert, wurden auch die EU-Kommission und die Nachbarstaaten über die Ausrufung der Frühwarnstufe unterrichtet.

Alternative Gasversorgung: Wiederaufnahme des LNG-Terminal-Projekts in Wilhelmshaven und verstärkte Diversifizierung der Bezugsquellen

Uniper setzt seine Strategie weiter um, die Energieversorgung diversifizierter und sicherer zu machen – zum Beispiel durch die Beschaffung zusätzlicher Mengen an verflüssigtem Erdgas (LNG) für Deutschland. Uniper diversifiziert sein Gasportfolio kontinuierlich durch den Ausbau des LNG-Portfolios. Im Laufe der Jahre hat das Unternehmen seine langfristigen Kapazitäten an den Terminals Isle of Grain und Gate erhöht, um LNG aus vielfältigen globalen Versorgungsquellen nach Europa zu importieren. Dies bildet eine gute Grundlage, um LNG als wichtigen Bestandteil des deutschen Versorgungsportfolios zu etablieren. Uniper ist mit seinem globalen LNG-Geschäft und seinen vertraglich gesicherten LNG-Mengen dafür gut aufgestellt. Im vergangenen Jahr hat Uniper weltweit mehr als 360 Schiffsladungen gehandelt.

Um das Portfolio weiter zu diversifizieren und wie von der deutschen Regierung gefordert, plant Uniper, LNG direkt auf den deutschen Markt zu bringen. Außerdem wird eine LNG-Regasifizierungsanlage benötigt, die es in Deutschland noch nicht gibt. Uniper hat daher die Planung für ein LNG-Terminal in Wilhelmshaven wieder aufgenommen. Diese Aktivitäten stehen in engem Zusammenhang mit unseren Plänen, Wilhelmshaven zu einer Drehscheibe für grüne Energie zu machen, mit dem Import von grünem Ammoniak und einer Wasserstoffproduktion, um mehr als 10 % des für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2030 benötigten Wasserstoffs bereitzustellen. Die Gespräche mit dem russischen Unternehmen Novatek über den Import von Ammoniak sind jedoch auf Eis gelegt.

Darüber hinaus treibt Uniper die weitere Diversifizierung unserer Gasbezugsquellen voran, betreibt die Gasspeicher verantwortungsvoll und setzt die Strategie in den Bereichen Wasserstoff und Erneuerbare Energien konsequent um. Auf diese beiden Bereiche wird der größte Teil der zukünftigen Investitionen entfallen.

Proaktive Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit und zur Verbesserung der Diversifizierung der Brennstoffversorgung für die Stromerzeugung

Uniper hat die notwendigen Schritte unternommen, um sicherzustellen, dass seine kohlebefeuerten Kraftwerke in Europa technisch ohne russische Kohle betrieben werden können, und hat beschlossen, seine russischen Kohlelieferverträge nicht zu verlängern. Uniper bezieht bereits Steinkohle aus einer Vielzahl von Regionen weltweit und verfolgt eine Übergangstrategie zur Kohlediversifizierung. Die meisten der bestehenden Kohlelieferverträge werden von Russland weiterhin ohne größere Unterbrechungen erfüllt. Uniper verfolgt die Entwicklung aufmerksam. Am 8. April 2022 hat die EU-Kommission zudem ein Embargo für Kohleimporte aus Russland verkündet, das seine volle Wirkung ab dem 10. August 2022 entfaltet.

Uniper ist bereit, die Versorgungssicherheit weiter zu stärken. Entsprechend wurde die Verlängerung der Kohleverstromung an den deutschen Kraftwerken Staudinger, Heyden, Scholven und Wilhelmshaven bereits geprüft – für den Fall, dass dies von der Bundesregierung gewünscht wird.

Schließlich setzt Uniper die Entwicklung seiner Stromerzeugungsflotte in der EU fort und verpflichtet sich weiterhin, bis zum Jahr 2035 CO₂-Neutralität zu erreichen, indem es den Betrieb von Wasser- und Kernkraftwerken fortsetzt, in erneuerbare Energien investiert und sich auf die Verwendung sauberer Brennstoffe im Gaskraftwerksportfolio konzentriert.

Vollständige Wertberichtigung der Nord-Stream-2-Darlehen

Uniper hat eine vollständige Wertminderung seiner Darlehen an die Nord Stream 2 AG in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wird innerhalb des sonstigen Finanzergebnisses ausgewiesen und analog zu anderen langfristigen Investitionen als nicht operativ klassifiziert.

Präsentation von PAO Unipro im Konzernabschluss der Uniper SE

Die PAO Unipro unterliegt aufgrund bestehender Sanktionen seitens der Russischen Föderation wesentlichen Devisentransferbeschränkungen, die den Finanzmitteltransfer und damit etwaige Dividendenzahlungen in die Europäische Union zurzeit beschränken. Jedoch führen die gegenwärtig bestehenden Sanktionen für die Uniper SE derzeit zu keinerlei Einschränkungen bei deren Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung der PAO Unipro. Ebenso bestehen aufgrund der aktuellen Sanktionslage für die Vertreter der Uniper SE im Direktorenrat der PAO Unipro, der mehrheitlich aus Vertretern der Uniper SE zusammengesetzt ist, derzeit keine Stimmrechtsbeschränkungen. Entsprechend wird die PAO Unipro zum 31. März 2022 wie auch im Konzernabschluss 2021 weiterhin als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der Uniper SE klassifiziert. Die Sanktionslage und damit einhergehend der Konsolidierungsstatus werden laufend überprüft.

KfW-Kreditfazilität bis April 2023 verlängert

Am 4. Januar 2022 hat Uniper eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 2,0 Mrd € mit der staatlichen KfW-Bankengruppe vereinbart. Diese Linie wäre am 30. April 2022 ausgelaufen. Angesichts der andauernden kriegsrischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und der damit verbundenen Volatilität an den Rohstoffmärkten haben sich Uniper und die KfW-Bankengruppe vorsichtshalber auf eine Weiterführung der Fazilität in unveränderter Höhe bis zum 30. April 2023 geeinigt. Die Linie ist bis zum Tag der Veröffentlichung nicht in Anspruch genommen worden.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse der Uniper-Segmente in den Monaten Januar bis März 2022

Europäische Erzeugung

In den ersten Wochen des Jahres 2022 sind die Gas-, Kohle- und CO₂-Preise und infolgedessen auch die europäischen Strompreise insbesondere aufgrund der geopolitischen Anspannungen deutlich angestiegen. Die meisten Preise verzeichneten einen Höchststand Anfang März 2022 und liegen zum Teil noch deutlich über dem Niveau zum Jahresbeginn 2022. Im nordischen Markt hat sich die hydrologische Situation im Vergleich zum Jahresanfang deutlich verbessert. Ursache hierfür sind insbesondere die mildereren Witterungsverhältnisse und die damit einhergehenden höheren Zuflüsse in den Wasserkraftwerken. Die Absicherungs- und Handelsaktivitäten des Uniper-Konzerns sind durch die weiter angespannte Liquiditäts- und Marginingsituation eingeschränkt.

Globaler Handel

Nachdem sich die Nachfrage durch die nachlassenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu Jahresbeginn 2022 verbesserte, verzeichneten die Gas- und Strompreise im ersten Quartal 2022 eine Fortsetzung des rasanten Anstiegs und zum Teil historische Höchststände. Ursächlich dafür waren insbesondere die geopolitischen Spannungen sowie die marktweit geringen Füllstände der deutschen und westeuropäischen Gasspeicher und die damit verbundenen Befürchtungen von Versorgungsengpässen. Durch das breit und divers aufgestellte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten, sowie die bereits langfristig gesicherten Positionen konnte Uniper in diesem Umfeld die Versorgungssicherheit gewährleisten. Die physischen Gasauspeicherungen im ersten Quartal 2022 fielen geringer als im Vorjahreszeitraum aus und die Ergebnisbeiträge hierzu entstehen eben entsprechend erst in den folgenden Quartalen des Jahres 2022.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 konnte Uniper mit dem internationalen Portfolio im volatilen Marktumfeld erfolgreich agieren. Das LNG-Geschäft wurde zusätzlich positiv beeinflusst durch Aufholeffekte aus dem Vorjahr, die auf Absicherungsgeschäften zurückgehen.

Am 16. März gab Uniper bekannt, dass Uniper ab dem 1. Oktober 2022 seine Kapazitätsrechte am Gate-Terminal um 1 Mrd Kubikmeter pro Jahr für einen Zeitraum von drei Jahren erhöht.

Russische Stromerzeugung

Das Geschäft der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, sowie durch das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in dem Kraftwerk Surgutskaja beeinflusst. Negative Fremdwährungseffekte belasteten das Ergebnis. Zum Stichtag ergaben sich wesentliche Wertminderungen auf das Anlagevermögen und eine vollständige Wertberichtigung des Goodwills als Folge eines umfassenden Werthaltigkeitstest mit neu abgeleiteten Kapitalkosten und Cashflow-Szenarien, um die aktuellen Entwicklungen zu berücksichtigen.

Ratingentwicklung

Am 21. Januar 2022 hat die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P) Unipers Kreditrating bei BBB mit stabilem Ausblick bestätigt. Am 14. März 2022 hat S&P Unipers Kreditrating mit einem „CreditWatch negativ“ versehen. Unipers Rating wird durch das BBB Rating des Mehrheitseigentümers Fortum, das ebenfalls mit einem „CreditWatch negativ“ versehen wurde, nach oben begrenzt. Der CreditWatch reflektiert die Möglichkeit einer Ratingherabstufung für Fortum und Uniper im Falle signifikanter Störungen des Gasmarktes. S&P hat als Ziel genannt, den CreditWatch in den kommenden Monaten aufzulösen. Das Ergebnis wird laut S&P von der Entwicklung der Markt- und geopolitischen Bedingungen und Fortums sowie Unipers Resilienz gegenüber entsprechenden Veränderungen abhängen.

Am 14. März 2022 hat Scope Ratings (Scope) Unipers Kreditrating auf Wiedervorlage zur möglichen Herabstufung („under review for possible downgrade“) gesetzt. Scope begründet die Ratingentscheidung mit einem gestiegenen Ereignisrisiko aufgrund schärferer Sanktionen seitens der USA und der EU gegenüber Russland sowie potentieller Vergeltungsmaßnahmen seitens Russland infolge des Kriegs in der Ukraine. Eine Materialisierung dieser Risiken könnte demnach zu einer Ratingherabstufung führen. Scope hat als Ziel genannt, den Review-Status aufzulösen, sobald mehr Klarheit zu diesen Risikofaktoren sowie deren Auswirkungen auf Uniper besteht.

Uniper strebt generell ein stabiles Investment-Grade-Rating von BBB an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Europäische Erzeugung	14.664	3.830	282,9
Globaler Handel	79.937	23.092	246,2
Russische Stromerzeugung	283	240	17,9
Administration/Konsolidierung	-26.127	-6.003	335,2
Summe	68.757	21.159	225,0

Der signifikante Anstieg der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den höheren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Hierzu tragen neben höheren vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt zu einem signifikanten Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind. Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die stark gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich die Stromerzeugungsmengen positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, andererseits sind die Stromabatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen. Hinzu kommen allgemeine gesamtwirtschaftliche, politische und sektorale Entwicklungen.

Europäische Erzeugung

Der deutliche Anstieg des Umsatzes innerhalb des Segments Europäische Erzeugung im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich auf deutlich gestiegene Preise zurückführen. Der starke Preisunterschied resultierte zum einen aus der gestiegenen Nachfrage im Vergleich zu der des Vorjahreszeitraums, die – bedingt durch die Covid-19-Pandemie – von vergleichsweise niedrigen Spotpreisen geprägt war. Zum anderen begünstigte ein signifikanter Anstieg der CO₂- und fossilen Brennstoffpreise in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 zusätzlich den deutlichen Anstieg der europäischen Strompreise.

Globaler Handel

Die Außenumsätze im Gasgeschäft stiegen deutlich aufgrund signifikant höherer realisierter Preise in einem dynamischen Marktumfeld. Während die Preise im Vorjahreszeitraum durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst wurden, stiegen die Preise im Laufe des ersten Quartals 2022 aufgrund der geopolitischen Spannungen. Die im Vergleich zum ersten Quartal 2021 deutlich gestiegenen Umsätze im Stromgeschäft resultierten aus höheren realisierten Preisen, während gleichzeitig die Absatzmengen deutlich zurückgingen.

Russische Stromerzeugung

Die Umsatzentwicklung des Segments Russische Stromerzeugung wurde positiv durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, sowie durch gestiegene Preise in der sibirischen Preiszone beeinflusst. Gegenläufige Effekte durch das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in dem Kraftwerk Surgutskaja und negative Fremdwährungseffekte belasteten zwar die Umsatzentwicklung, konnten die positive Entwicklung insgesamt aber nicht aufzehren.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von höheren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Strom	15.586	6.467	141,0
Gas	50.628	13.415	277,4
Sonstige	2.543	1.277	99,1
Summe	68.757	21.159	225,0

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernfehlbetrag beträgt 3.154 Mio € (Vorjahreszeitraum: Konzernüberschuss in Höhe von 842 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf -2.958 Mio € (Vorjahreszeitraum: 825 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 um 46.765 Mio € auf 66.852 Mio € (Vorjahreszeitraum: 20.087 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 blieb mit 248 Mio € nahezu auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (erstes Quartal 2021: 245 Mio €). Höhere Aufwendungen entstanden vor allem durch die Bildung weiterer Rückstellungen für den im Vorjahr initiierten und im ersten Quartal 2022 weiter umgesetzten Umstrukturierungsprozess im Geschäftsbereich Engineering. Hinzu kamen Erhöhungen aus tariflichen Anpassungen. Zugleich wirkten – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – in nahezu gleicher Höhe kompensierend das Entfallen des einmaligen Vorjahresaufwandes für die Abgeltung noch zu zahlender Entgelte für ehemalige Vorstandsmitglieder der Uniper SE sowie der Sonderzahlung in Form der Covid-19-Prämie im ersten Quartal 2021. Des Weiteren resultierten geringere Aufwendungen aus der gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkenen Anzahl der durchschnittlich im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter.

Die Abschreibungen in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betragen 1.078 Mio € (Vorjahreszeitraum: 181 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Russische Stromerzeugung in Höhe von 405 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) sowie auf eine Erhöhung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen um 444 Mio € auf 466 Mio € zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: 22 Mio €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 betrafen im Wesentlichen die Segmente Russische Stromerzeugung und Europäische Erzeugung (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung). Die planmäßigen Abschreibungen stiegen um 27 Mio € auf 186 Mio € an (Vorjahreszeitraum: 159 Mio €).

Die Wertaufholungen in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betragen 24 Mio € gegenüber 12 Mio € im Vorjahreszeitraum und betrafen – wie im Vorjahreszeitraum – das Segment Europäische Erzeugung. Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 auf 85.337 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.807 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gestiegenen Commodity-Preise – begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 84.998 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (6.698 Mio €) um 78.300 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 auf 88.993 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.636 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 82.211 Mio € und betragen 88.583 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.372 Mio €).

Der Hauptgrund für diese deutliche Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist der starke Anstieg der Rohstoffpreise, denn Uniper verkauft Gas und Strom und kauft CO₂ und Kohle mit Handelsgeschäften auf Termin. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im ersten Quartal 2022 waren die negativen Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Terminkontrakte auf der Verkaufsseite höher als die positiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte auf der Einkaufsseite, was zu einem erheblichen unrealisierten Nettoverlust aus den Derivatepositionen führte.

Darüber hinaus sichert Uniper die Vermögenswerte durch Terminverkäufe und die Brennstoffe durch Terminkäufe ab. In vielen Fällen unterliegen diese Sicherungsgeschäfte der Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS, während die der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte, zum Beispiel Kraftwerke oder Vorräte, dies nicht tun. Dementsprechend zeigt das IFRS-Nettoergebnis von Uniper in Zeiten steigender Rohstoffpreise bereits jetzt unrealisierte Verluste aus Sicherungsgeschäften, während die gegenläufigen unrealisierten Gewinne aus den zugrunde liegenden (gesicherten) Vermögenswerten und Erzeugungspositionen erst bei ihrer Realisierung erfasst werden.

Diese IFRS-bedingte Bilanzierungsinkongruenz, die zum 31. März 2022 beide zuvor beschriebenen Sachverhalte betrifft, ist nur vorübergehend und wird sich im Laufe der Zeit auflösen, wenn die Terminkontrakte erfüllt werden. Uniper neutralisiert diese Effekte innerhalb seiner wichtigsten Leistungsindikatoren, dem bereinigten EBIT und dem bereinigten Konzernergebnis, um die operative Entwicklung ohne diese Bewertungseffekte widerzuspiegeln.

Das Finanzergebnis verringerte sich deutlich um 1.090 Mio € auf -1.017 Mio € (Vorjahreszeitraum: 73 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die vollständige Wertminderung der Darlehen an die Nord Stream 2 AG aufgrund der drohenden Insolvenz, des Aussetzens des Genehmigungsverfahrens durch die Bundesregierung sowie Sanktionen in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen zurückzuführen.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges, bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerzwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Nettobuchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von -2.958 Mio € (Vorjahreszeitraum: 825 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt 2.130 Mio € (Vorjahreszeitraum: -95 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis (wie im Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) korrigiert, um zu dem Adjusted EBIT in Höhe von -829 Mio € (Vorjahreszeitraum: 731 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2022¹⁾

1. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewertung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	68.819	-	-	-27.241	-	-	-	-27.241	-	41.578
Strom- und Energiesteuern	-63	-	-	-	-	-	-	0	-	-63
Umsatzerlöse	68.757	-	-	-27.241	-	-	-	-27.241	-	41.516
Bestandsveränderungen	92	-	-	-	-	-	-	0	-	92
Andere aktivierte Eigenleistungen	16	-	-	-	-	-	-	0	-	16
Sonstige betriebliche Erträge	85.337	-1	-80.334	-	-1	-83	-24	-80.444	-	4.894
Materialaufwand	-66.852	-	-	24.469	-	-5	-	24.465	-	-42.387
Personalaufwand	-248	-	-	-	12	1	-	13	-	-234
Abschreibungen	-1.078	-	-	-	-	-	871	872	-	-206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.993	1	84.373	-	-1	92	-	84.465	-	-4.528
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	-839
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	10	-	-	-	-	-	-	0	-	10
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	-2.958	-	4.039	-2.772	10	6	848	2.130	-	-829

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangsangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2022 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio € (erstes Quartal 2021: 1 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

1. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	21.233	-	-	-1.359	-	-	-	-1.359	-	19.874
Strom- und Energiesteuern	-74	-	-	-	-	-	-	0	-	-74
Umsatzerlöse	21.159	-	-	-1.359	-	-	-	-1.359	-	19.800
Bestandsveränderungen	-9	-	-	-	-	-	-	0	-	-9
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	-	-	-	-	-	-	0	-	9
Sonstige betriebliche Erträge	6.807	-2	-5.161	-	-	-2	-12	-5.177	-	1.630
Materialaufwand	-20.087	-	-	1.453	-	10	-	1.463	-	-18.624
Personalaufwand	-245	-	-	-	-1	-	-	-1	-	-246
Abschreibungen	-181	-	-	-	1	-	22	23	-	-159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.636	-	4.923	-	1	31	-	4.956	-	-1.680
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at- equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	720
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	10	-	-	-	-	-	-	0	-	10
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	825	-2	-238	95	1	39	9	-95	-	731

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangsangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2021 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (erstes Quartal 2020: 1 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen führen in der Berichtsperiode zu einem Nettobuchgewinn von unter 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: Gewinn in Höhe von 2 Mio € aus dem Verkauf von sonstigen Beteiligungen und Sachanlagevermögen).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gestiegenen Commodity-Preisen an allen für Uniper relevanten Terminmärkten in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 ein saldierter nicht operativer Aufwand von 4.039 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter nicht operativer Ertrag in Höhe von 238 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind die Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüber hinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBIT“ und „bereinigter Konzernüberschuss“ neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 um einen saldierten Ertrag von 2.772 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldiertes Aufwands in Höhe von 95 Mio €) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 Mio € verändert. Die Aufwendungen in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betragen 10 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Darin enthalten sind Personalaufwendungen aus der Umstrukturierung des Engineering-Geschäfts in Höhe von 11 Mio €.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand in Höhe von 6 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 erfasst (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 39 Mio €). Die Veränderung resultierte zum einen aus im Saldo bestehenden Aufwendungen für Bewertungsanpassungen von nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel in Höhe von 63 Mio € (Vorjahreszeitraum: 32 Mio €). Zum anderen sind gegenläufig Erträge aus einer Versicherungsentschädigung in Höhe von 59 Mio € im Segment Europäische Erzeugung enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden saldierte Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen in Höhe von 848 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwand 9 Mio €) erfasst. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf die Segmente Russische Stromerzeugung und Europäische Erzeugung (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung). Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen in den ersten drei Monaten 2022 – wie auch im Vergleichszeitraum – das Segment Europäische Erzeugung.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für die ersten drei Monate des Jahres 2022 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Europäische Erzeugung	-152	224	-167,7
Globaler Handel	-618	560	-210,3
Russische Stromerzeugung	89	54	63,3
Administration/Konsolidierung	-148	-108	-36,6
Summe	-829	731	-213,4

Europäische Erzeugung

Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant geringere Adjusted EBIT ist insbesondere auf höhere Aufwendungen im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate zurückzuführen, denen Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen, die erst im vierten Quartal 2022 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Darüber hinaus führten Preisverwerfungen zwischen dem Systempreis und den schwedischen Preiszonen zu deutlich niedrigeren Ergebnisbeiträgen im Bereich der nordischen Wasserkraft. Zusätzlich wirkten sich die ab dem Jahr 2022 zur weiteren Reduktion von CO₂-Emissionen festgelegten Erzeugungsbeschränkungen für das Kraftwerk Maasvlakte, die Veräußerung des Kraftwerks Schkopau im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2021, niedrigere Beiträge aus dem britischen Kapazitätsmarkt sowie höhere Liefer- und Bezugskosten für Steinkohle im Rahmen der Übergangsstrategie zur Kohlediversifizierung negativ auf das Adjusted EBIT im ersten Quartal 2022 aus.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken. Nach einem sehr guten Ergebnis im Vorjahreszeitraum ist der Rückgang im Wesentlichen auf das Gasgeschäft zurückzuführen, da aufgrund des außergewöhnlich volatilen Marktumfelds die Portfoliooptimierung angepasst wurde. Diese Optimierung führt jedoch dazu, dass wesentliche Ergebnisse in zukünftigen Quartalen des Jahres 2022 realisiert werden. Im internationalen Portfolio kompensierten positive Aufholeffekte den Wegfall der außergewöhnlichen Optimierungserträge im Vorjahresquartal, welches seinerzeit durch extrem kalte Wettentwicklungen geprägt war.

Russische Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Russische Stromerzeugung liegt deutlich über des Vorjahresniveaus. Gründe hierfür waren im Wesentlichen die Inbetriebnahme des Kraftwerksblocks Berjosowskaja 3 im Mai 2021 und die damit einhergehenden Erträge aus dem Kapazitätsmechanismus sowie gestiegene Preise in der sibirischen Preiszone. Gegenläufig wirkten das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke des Kraftwerkes Surgutskaja sowie negative Fremdwährungseffekte.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich negativ gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die unterjährige Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) führte zu einem negativen Effekt.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden – sowohl für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Dieses Adjusted EBIT ist die Ausgangsbasis für weitere Anpassungen, von dem ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Quartal		
in Mio €	2022	2021
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-2.958	825
Beteiligungsergebnis	-	-
EBIT	-2.958	825
Nicht operative Bereinigungen	2.130	-95
Adjusted EBIT	-829	731
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-1.017	72
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	1.072	-25
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	55	48
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	822	-56
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	-645	-115
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	176	-171
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-17	-13
Adjusted Net Income	-615	594

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio €. Darüber hinaus werden neben dem weiteren sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonds (KAF) finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstiger nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel bereinigt. In Summe wird ein Aufwand in Höhe von 1.072 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 25 Mio € Ertrag).

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von 645 Mio € (Vorjahreszeitraum: 115 Mio € Ertrag). Der operative Steuerertrag beträgt 176 Mio € (Vorjahreszeitraum: 171 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 22,8 % (Vorjahreszeitraum: 22,0 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten drei Monate des Jahres 2022 beträgt -615 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um -1.209 Mio € gefallen (Vorjahreszeitraum: 594 Mio €).

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	31.3.2022	31.12.2021
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	9.854	8.975
(+) Anleihen	–	–
(+) Commercial Paper	379	1.480
(+) Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2.889	2.964
(+) Verbindlichkeiten aus Leasing	725	745
(+) Verbindlichkeiten aus Margining	1.434	783
(+) Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Gesellschaftern der Uniper SE sowie Mitgesellschaftern	4.348	2.931
(+) Sonstige Finanzierung	80	70
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.843	2.919
(-) Kurzfristige Wertpapiere	53	47
(-) Langfristige Wertpapiere	106	111
(-) Forderungen aus Margining	5.950	7.866
Nettofinanzposition	-99	-1.969
(+) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	813	1.065
(+) Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	1.269	1.228
(+) Sonstige Rückbauverpflichtungen	828	853
(+) Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke	2.889	2.940
(-) In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds	2.448	2.565
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	1.984	324
(-) nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ¹⁾	142	211
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	1.841	113

1) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 142 Mio € (31. Dezember 2021: 211 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Der operative Cashflow (-1.894 Mio €) und die Auszahlungen für Investitionen (-107 Mio €) verursachten im ersten Quartal 2022 eine Reduzierung der Nettofinanzposition um 1.870 Mio €. Innerhalb der Nettofinanzposition reduzierten sich die Finanzforderungen aus Margining um -1.916 Mio € auf 5.950 Mio € (31. Dezember 2021: 7.866 Mio €) und die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing stiegen um 879 Mio € auf 9.854 Mio € (31. Dezember 2021: 8.975 Mio €). Die Uniper SE hat zum 31. März 2022 ein Darlehen von Fortum in Höhe von 4.000 Mio € in Anspruch genommen (31. Dezember 2021: 2.500 Mio €), darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten aus Margining um 651 Mio € auf 1.434 Mio €. Gegenläufig wurden die Commercial Papers um 1.101 Mio € auf 379 Mio € reduziert.

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung erhöhte sich um 1.660 Mio €, jedoch weniger deutlich als die Nettofinanzposition. Dies ergibt sich insbesondere durch die Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um -252 Mio € auf 813 Mio € (31. Dezember 2021: 1.065 Mio €). Diese Entwicklung resultierte aus dem Anstieg der Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien im ersten Quartal 2022 gegenüber dem Jahresende 2021, was zu einem entsprechend verminderten Barwert der Pensionsverpflichtungen führte. Obwohl der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im selben Zeitraum ebenfalls sank, resultierten diese beiden Entwicklungen insgesamt in einem Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im ersten Quartal 2022. Gegenläufig stiegen die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen zum 31. März 2022 auf 1.269 Mio € (31. Dezember 2021: 1.228 Mio €).

Investitionen

Investitionen

1. Quartal in Mio €	2022	2021
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	80	125
<i>Globaler Handel</i>	12	8
<i>Russische Stromerzeugung</i>	11	21
<i>Administration/Konsolidierung</i>	4	3
Summe	108	157
<i>Wachstum</i>	41	86
<i>Instandhaltung</i>	67	72

Der Rückgang der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte hauptsächlich aus deutlich geringeren Wachstumsinvestitionen. Die Reparatur- und Instandhaltungsinvestitionen sind zugleich spürbar unter denen des Vorjahresniveaus. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Der Rückgang der Investitionen im Segment Europäische Erzeugung um 45 Mio € im ersten Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf geringeren Wachstumsinvestitionen aufgrund der bevorstehenden Fertigstellung des Neubauprojektes Scholven 3 und der Maßnahmen zur Netzstabilisierung in Großbritannien sowie auf geringeren Wachstumsinvestitionen für das Kohlekraftwerk Datteln 4. Außerdem wurden vor allem in Ungarn geringere Instandhaltungsinvestitionen vorgenommen.

Im Segment Globaler Handel lagen die Investitionen 4 Mio € über denen des Vorjahresniveaus, was im Wesentlichen auf höhere Wachstumsinvestitionen zurückzuführen ist.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 lagen die Investitionen im Segment Russische Stromerzeugung 10 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums und waren im Wesentlichen auf geringere Wachstumsinvestitionen für das Kraftwerk Berjosowskaja 3 zurückzuführen, das im Mai 2021 in Betrieb genommen worden war. Dem gegenüber standen leicht erhöhte Instandhaltungsinvestitionen, insbesondere Modernisierungsmaßnahmen, für das Kraftwerk Surgutskaja.

Im Segment Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen 1 Mio € über denen des Vorjahresniveaus und entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1. Quartal in Mio €	2022	2021
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-1.894	408
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.923	-157
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	888	370

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) veränderte sich in den ersten drei Monaten 2022 um - 2.303 Mio € auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1.894 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 408 Mio €). Dies resultierte im Wesentlichen aus der Belastung der Ende 2021 getätigten Liquiditätsoptimierungsmaßnahmen für Vermögenswerte im Gas- und Emissionsrechtegeschäft zur Deckung des temporären Liquiditätsbedarfs aus Sicherungsleistungen für Commodity-Geschäfte (Margining). Ferner wurde der operative Cashflow durch Veränderungen des Nettoumlaufvermögens belastet, die im Wesentlichen durch gestiegene Preise an den Commodity-Märkten und eine geringere Ausspeicherung der Gasspeicher bedingt sind.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Quartal in Mio €	2022	2021	+/-
Operativer Cashflow	-1.894	408	-2.303
Zinszahlungen und -erstattungen	28	5	24
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	9	12	-3
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-1.857	425	-2.282

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 2.080 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 157 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 1.923 Mio € in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen der seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining), die sich um 1.969 Mio € in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 veränderten. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelabfluss von 52 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im ersten Quartal 2022 ein Zahlungsmittelzufluss von 1.918 Mio €. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen reduzierten sich im Vergleich zu denen des Vorjahreszeitraums (158 Mio €) um 50 Mio € auf 108 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 67 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 13 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 80 Mio € im ersten Quartal 2022.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 888 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 370 Mio €). Hierbei führte die Zunahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 647 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 404 Mio €) und erhöhte entsprechend die Verbindlichkeiten aus Margining. Des Weiteren wurde das von Fortum gegebene Darlehen erhöht, was zu einem Zahlungsmittelzufluss von 1.500 Mio € führte. Gegenläufig wirkten in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 die Verringerung kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 75 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 67 Mio €) und die Rückführung von Commercial Papers in Höhe von 1.102 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 60 Mio €). Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 30 Mio €) führte ebenso zu einer Verringerung der liquiden Mittel.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	31.3.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	57.040	37.074
Kurzfristige Vermögenswerte	130.349	91.323
Summe Aktiva	187.389	128.397
Eigenkapital	3.065	6.788
Langfristige Schulden	42.271	26.094
Kurzfristige Schulden	142.053	95.514
Summe Passiva	187.389	128.397

Maßgeblich für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte war – aufgrund der deutlich gestiegenen Commodity-Preise auf allen für den Uniper-Konzern relevanten Märkten – vor allem die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 16.913 Mio € um 21.164 Mio € auf 38.077 Mio €. Die Veränderungen der Sachanlagen von 10.055 Mio € um 737 Mio € auf 9.319 Mio € begründet sich im Wesentlichen aus Impairments, Wechselkurseffekten und Abschreibungen auf Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen und Desinvestitionen glichen sich mit 98 Mio € bzw. 74 Mio € in der Berichtsperiode weitestgehend aus. Im Wesentlichen aufgrund der vollständigen Wertberichtigung des Darlehens gegenüber Nord Stream 2 AG verringerten sich die langfristigen Finanzforderungen von 4.065 Mio € um 1.134 Mio € auf 2.931 Mio €. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von 2.121 Mio € um 1.022 Mio € auf 3.143 Mio €.

Die wesentliche Ursache für die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 64.732 Mio € um 39.760 Mio € auf 104.492 Mio €. Die Forderungen aus gestellten Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäften hingegen gingen um 1.916 Mio € auf 5.950 Mio € zurück. Ebenso verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.601 Mio € auf 10.028 Mio €. Trotz des negativen operativen Cashflows stiegen die liquiden Mittel von 2.966 Mio € um 931 Mio € auf 3.897 Mio €, unter anderem durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten.

Der Zahlungsverkehr mit der Russischen Föderation unterliegt zum 31. März 2022 generellen Beschränkungen. Dementsprechend stehen die innerhalb der Russischen Föderation durch die PAO Unipro gehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den anderen Konzernunternehmen in Höhe von 59 Mio € nicht zur Verfügung. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 bestanden keine Beschränkungen.

Das Eigenkapital zum 31. März 2022 ist gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 um 3.723 Mio € gesunken, im Wesentlichen aufgrund des Konzernfehlbetrags in Höhe von 3.154 Mio € (davon ein negativer Beitrag in Höhe von 53 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Des Weiteren wirkte das Other Comprehensive Income in Höhe von 569 Mio € negativ auf das Eigenkapital. Der Konzernfehlbetrag ist stark von der unrealisierten negativen Wertentwicklung der derivativen Finanzinstrumente, den Impairments auf Sachanlagen und Goodwill und der Abschreibung auf das Darlehen an die Nord Stream 2 AG beeinflusst. Dementgegen werden unrealisierte Wertzuwächse der gesicherten Positionen (insbesondere Kraftwerke und Vorräte) durch die IFRS-Regeln auf ihre Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt. Das Other Comprehensive Income beinhaltet die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von netto 187 Mio €, da die hierfür anzuwendenden Rechnungszinssätze – verglichen mit denen, die für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 angewandt wurden – gestiegen sind. Positiv wirkten sich auch die Effekte aus der Neubewertung von Beteiligungen in Höhe von 119 Mio € aus. Zur Reduzierung des Eigenkapitals trugen hingegen die wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von netto -164 Mio € und die Fair-Value-Änderung der Cashflow Hedges in Höhe von -678 Mio € nach Steuern bei.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich zum 31. März 2022 – verglichen mit dem Stand zum Ende des Vorjahres – überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Anstiegs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 16.336 Mio € um 16.288 Mio € auf 32.624 Mio €. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken um 444 Mio €, im Wesentlichen durch die Veränderung der Fristigkeit von Teilen der Schuldscheindarlehen. Weiterhin verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 252 Mio € auf 813 Mio € (31. Dezember 2021: 1.065 Mio €), insbesondere infolge des zum 31. März 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 gestiegenen Zinsniveaus.

Die Zunahme der kurzfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 70.397 Mio € um 44.865 Mio € auf 115.262 Mio € zurückzuführen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich von 7.320 Mio € um 1.324 Mio € auf 8.643 Mio €. In den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen sind im Wesentlichen die ausgegebenen Commercial Papers, die um 1.102 Mio € auf 379 Mio € zurückgeführt worden sind, sowie ein seitens Fortum ausgeglichtes Darlehen, das von 2.500 Mio € um 1.500 Mio € auf 4.000 Mio € erhöht worden ist. Weiterhin enthalten sind die Ausnutzung der Revolving Credit Facility in Höhe von 1.800 Mio € (31. Dezember 2021: 1.800 Mio €) und die Verbindlichkeiten aus gegebenen Sicherheitsleistungen für Waretermingeschäfte in Höhe von 1.434 Mio €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von 11.568 Mio € um 620 Mio € auf 10.948 Mio €.

Risiko- und Chancenbericht

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2021 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Risiko- und Chancenbericht aus dem zusammengefassten Lagebericht 2021 unverändert fort.

Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Der Kriegsbeginn in der Ukraine hat das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns zum 31. März 2022 im Vergleich zum 31. Dezember 2021 negativ beeinflusst. Dieses Ereignis setzt den Uniper-Konzern mehreren neuen wesentlichen Risiken aus und erhöht die mögliche Worst-Case-Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit verschiedener bestehender Risiken.

Die nachfolgend dargestellten Entwicklungen sind von wesentlicher Bedeutung für den Uniper-Konzern. Sie konzentrieren sich auf wesentliche Veränderungen der bedeutenden Einzelrisiken und -chancen, denen der Uniper-Konzern ausgesetzt ist. Die beschriebenen Entwicklungen sind auch für die Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Konzerns verantwortlich. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) wird als bedeutend eingestuft, wenn im Worst Case (Best Case) die potenzielle negative (positive) Auswirkung dieses Risikos (dieser Chance) auf das geplante Ergebnis oder den Cashflow in einem einzelnen Jahr des dreijährigen Planungszeitraums 300 Mio € oder mehr beträgt.

Commodity Preisrisiko, Margining-Risiko und damit verbundenes IT-Risiko

Die russische Invasion in die Ukraine hat die Commodity-Preise auf neue Rekordniveaus steigen lassen und ihre Volatilität weiter erhöht. Infolgedessen stieg der Wert des Uniper-Portfolios im ersten Quartal 2022, was grundsätzlich positiv für die zukünftige Ertragslage von Uniper ist. Der höhere Wert in Verbindung mit einer erhöhten Preisvolatilität führte jedoch zu einem Anstieg des Commodity-Preis-Risikos (Value at Risk), dem Uniper ausgesetzt ist.

Die Margining-Anforderungen aus den über Börsen oder im Rahmen bilateraler Margining-Vereinbarungen abgeschlossenen Absicherungsgeschäften von Uniper sind nach wie vor hoch. Die Sensitivität gegenüber Marktpreisbewegungen (Margining-Risiko) wurde jedoch deutlich reduziert. Dennoch wird das Margining-Risiko nach wie vor als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft. Als vorbeugende Maßnahme im Hinblick auf den laufenden bewaffneten Konflikt in der Ukraine und die damit zusammenhängende Volatilität der Commodity-Märkte hat Uniper die revolvierende Kreditlinie bei der KfW in Höhe von 2,0 Mrd € bis April 2023 verlängert. Die Kreditlinie wurde bis zum Tag der Veröffentlichung nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus nutzt Uniper flexible Finanzierungsinstrumente wie z.B. eine konzerninterne Kreditvereinbarung in Höhe von 8,0 Mrd. € mit Fortum sowie bilaterale Kreditlinien mit den Uniper finanzierenden Banken und ihre revolvierende Kreditfazilität in Höhe von 1,8 Mrd € als Quellen externer Finanzierung. Darüber hinaus werden weitere operative Maßnahmen ergriffen, wenn diese als sinnvoll erachtet werden. Um das Margining-Risiko zu steuern, werden die Risikopositionen in den Margining-Kanälen eng überwacht und ständig angepasst. Aufgrund des aktuellen Preisumfeldes könnte eine mögliche Nichtverfügbarkeit der IT von Uniper zu höheren Verlusten führen. Daher wird dieses Risiko nunmehr als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft.

Risiko der Einschränkung physischer Rohstofflieferungen

Der Krieg in der Ukraine hat das Risiko von Einschränkungen physischer Lieferungen von Gas, Kohle und Öl aus Russland an Uniper erhöht, was sich auf die Verfügbarkeit der Kraftwerke von Uniper sowie die physischen Lieferungen an Unipers Kunden, insbesondere von Gas, auswirken könnte. Das Risiko von Einschränkungen der Gaslieferungen im Rahmen der langfristigen Verträge von Uniper aus Russland wird nun als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft. Das Gleiche gilt für das Kreditrisiko von Uniper gegenüber seinen Gaslieferanten, das sich seit Jahresende signifikant erhöht hat. Die Einschränkung der Gaslieferungen könnte durch eine Vielzahl von Ereignissen ausgelöst werden, wie z.B. Sanktionen aus den USA, der EU und Großbritannien einerseits oder andererseits auch durch Sanktionen aus Russland sowie durch physische Unterbrechungen aufgrund von Schäden an der Gasinfrastruktur. Sollte dies eintreten, müsste Uniper Gas zu den momentan erhöhten Preisen am Markt beschaffen, um seine Kunden zu versorgen. Sollten die Einschränkungen der Gaslieferungen signifikant sein und zu einem Ungleichgewicht zwischen Gasangebot und -nachfrage führen, können die deutschen Behörden einen Ausnahmezustand ausrufen. In diesem Fall würde die Regulierungsbehörde (BNetzA) als sogenannter „Bundeslastverteiler“ die Kontrolle über das System übernehmen und alle Marktteilnehmer müssten auf Anweisung des Bundeslastverteilers handeln. Uniper verfolgt die Situation aktiv und diskutiert risikomitigierende Maßnahmen mit den zuständigen Behörden.

Risikoentwicklungen im Zusammenhang mit der russischen Tochtergesellschaft Unipro

Als Reaktion auf die Sanktionen der westlichen Staaten gegen Russland besteht das Risiko, dass die russische Regierung Sanktionen oder Gesetzesänderungen erlässt, die ausländisches Eigentum an russischen Vermögenswerten und die Beherrschung über russische Unternehmen einschränken. Im schlimmsten Fall könnte dies für Uniper zu einer Enteignung oder einem Verlust der Beherrschung über die PAO Unipro führen. Sollte dies eintreten, müsste Uniper die Gesellschaft entkonsolidieren, was zu einem Entkonsolidierungsverlust führen könnte. Hierbei würde auch die kumulierte Rubel-Umrechnungsrücklage auf den Unipro-Buchwert in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, aber ohne das Eigenkapital zu beeinträchtigen (Eigenkapital neutral), da sie dort bereits berücksichtigt ist. Beide Aspekte werden als bedeutende Einzelrisiken eingestuft. Darüber hinaus könnten russische Gegensanktionen oder gesetzliche Beschränkungen dazu führen, dass Uniper keine Dividenden von Unipro erhalten kann.

Risiko der Herabstufung des Ratings und Finanzierungsrisiko

Im März 2022 hat S&P das BBB Rating von Uniper auf „CreditWatch Negative“ gesetzt, während Scope das BBB+ Rating von Uniper auf „under review for a possible downgrade“ gesetzt hat. S&P führt dazu aus, dass die CreditWatch-Bewertung die Möglichkeit widerspiegelt, dass Uniper herabgestuft werden könnte, falls es zu signifikanten Verwerfungen am Gasmarkt kommen sollte. Im Falle einer Herabstufung hält S&P eine Senkung des Ratings um eine Stufe für höchst wahrscheinlich, kann aber eine Herabstufung um mehrere Stufen nicht vollständig ausschließen. Eine Herabstufung des Ratings von Uniper unter das aktuelle BBB Rating würde Geschäftspartner (vornehmlich solche im Segment Globaler Handel) dazu berechtigen, zusätzliche Barmittel oder andere Sicherheiten zu verlangen. Vor allem aufgrund auslaufender Positionen hat sich der Betrag an zusätzlichen Sicherheiten, den die Gegenparteien verlangen könnten, seit dem Jahresende 2021 deutlich verringert. Doch selbst eine Herabstufung um eine Stufe ist nach wie vor ein bedeutendes Einzelrisiko für die Liquiditätssituation von Uniper. Im Falle einer möglichen Herabstufung um zwei Stufen wären weitere Geschäftspartner berechtigt, Barmittel oder andere Sicherheiten zu verlangen.

Eine Ratingherabstufung könnte auch dazu führen, dass Banken Finanzierungsinstrumente, die Uniper derzeit nutzt, einfrieren oder kündigen, was Unipers Liquiditätssituation zusätzlich belasten würde und ebenfalls als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft wird. Uniper beobachtet fortlaufend alle ratingrelevanten Entwicklungen und befindet sich in regelmäßigem Austausch mit den Ratingagenturen sowie den Banken. Darüber hinaus hat der Uniper-Konzern konkrete zu implementierende Maßnahmen identifiziert, um die Auswirkungen einer möglichen Herabstufung so weit wie möglich abzumildern und zu steuern.

Nord Stream 2: Projektausfallrisiko

Nach dem Stopp des Zertifizierungsprozesses durch Zurückziehen der Versorgungssicherheitsanalyse durch das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie der Verhängung von US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG und deren CEO, hat Uniper eine vollständige Wertminderung des Buchwerts seiner Darlehen sowie der aufgelaufenen Zinsen gegenüber der Nord Stream 2 AG vorgenommen. Damit ist das Projektausfallrisiko eingetreten. Derzeit wird juristisch geprüft, ob es möglich ist, dennoch einen Teil der getätigten Ausleihungen ganz oder teilweise zurückzuerhalten.

Chance durch den Ausstieg aus der Kohleverstromung

In den Niederlanden ist eine Erzeugungsobergrenze für die Kohleverstromung in Kraft getreten, um die nationalen Treibhausgasreduktionsziele zu erreichen. Dies betrifft das Uniper-Kraftwerk Maasvlakte 3 in den Jahren 2022 bis einschließlich 2024 und berechtigt Uniper zu einer Entschädigung durch die niederländische Regierung. Der Entschädigungsmechanismus wurde nun geprüft und Uniper hat seine Schadensberechnung auf der Grundlage der in der Regulierung vorgeschriebenen Methodik abgeschlossen und die Berechnungen an die niederländischen Behörden übermittelt. Im besten Fall könnte es zu einer höheren Kompensation kommen als geplant, da Unipers Planung auf vorläufigen Annahmen beruhte. Für den Uniper-Konzern stellt dies eine bedeutende Einzelchance dar.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Uniper hat die Auswirkungen, die die oben beschriebenen Hauptveränderungen des Risiko- und Chancenprofils auf den Konzern haben könnten, umfassend analysiert. Auf dieser Grundlage hat Uniper keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen könnten.

Der Margining-bedingte Liquiditätsbedarf bleibt zwar auf einem hohen Niveau, ist aber seit Jahresende 2021 gesunken. Mit Blick auf die gesamte Liquiditätssituation wurde der Rückgang der aus dem Margining-resultierenden Liquiditätsanforderungen durch den Zahlungsmittelabfluss des operativen Cashflows im ersten Quartal 2022 weitgehend kompensiert. Darüber hinaus besteht nach wie vor ein erhöhtes Risiko für die Liquiditätssituation von Uniper, aufgrund der möglichen Einschränkung von Gaslieferungen aus Russland, die zu extremen Commodity-Preis-Entwicklungen und höheren Margin-Zahlungen führen könnte, die wiederum eine Herabstufung des Ratings auslösen könnten.

Aus Ergebnisrisikosicht wird der Anstieg der Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, als vertretbar erachtet, da die hohen Rohstoffpreise die zukünftigen Erträge erhöhen sollten, die das zusätzliche Risiko auffangen könnten.

Prognosebericht

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 wird bestätigt. Uniper erwartet für das Jahr 2022 ein auf dem Vorjahresniveau liegendes Adjusted EBIT, das in einer Bandbreite von 1.000–1.300 Mio € liegen sollte. Für das Adjusted Net Income wird weiterhin von einem Ergebnis zwischen 800–1.100 Mio € ausgegangen. Aufgrund des Wegfalls der Zinserträge aus Nord Stream 2 geht Uniper derzeit davon aus, dass sich das Adjusted Net Income in der unteren Hälfte der Bandbreite realisieren dürfte.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich nichtfinanzielle Informationen und Kennzahlen. Ziel ist es, das kontinuierliche Engagement von Uniper bei seinen wesentlichsten Nachhaltigkeitsthemen zu unterstreichen und Information zu Unipers Performance im Berichtszeitraum zu präsentieren.

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Konzernweit strebt Uniper an, bis zum Jahr 2050 - bezogen auf die direkten (Scope 1) und die indirekten (Scope 2 und 3) CO₂-Emissionen - CO₂-neutral zu werden. Für das europäische Stromerzeugungsportfolio sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Bis zum Jahr 2030 hat sich Uniper das Zwischenziel gesetzt, die Emissionen (Scope 1 und 2) des Segments Europäische Stromerzeugung um mindestens 50 % zu senken, verglichen mit dem Jahr 2019, zu erreichen.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung beliefen sich im ersten Quartal 2022 auf 15,4 Mio t CO₂, im Vergleich zu 14,4 Mio t CO₂ im Vorjahreszeitraum. Der Unterschied bei den Emissionen in diesem Zeitraum ist größtenteils auf die günstigen Marktbedingungen für die Kohleverstromung zurückzuführen, die zu höheren Erzeugungsmengen bei einigen der Kohlekraftwerke von Uniper führten. Steigende Gaspreise, beschleunigt durch den russisch-ukrainischen Krieg, begünstigten die Marktbedingungen für Kohle.

Direkte CO₂-Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch nach Ländern

1. Quartal		
Mio t CO₂	2022	2021
Europäische Erzeugung	7,4	7,6
<i>Deutschland</i>	3,4	3,8
<i>Großbritannien</i>	2,6	2,1
<i>Niederlande</i>	1,1	1,4
<i>Ungarn</i>	0,2	0,2
<i>Schweden</i>	<0,01	<0,01
Russische Stromerzeugung	8,0	6,8
Vereinigte Arabische Emirate ¹⁾	<0,01	-
Gesamt	15,4	14,4

Uniper verwendet den Ansatz der operativen Kontrolle. Das bedeutet, dass Uniper 100 % der direkten Emissionen aller Anlagen berücksichtigt, über die operative Kontrolle besteht. Mit Ausnahme von Russland wurden alle Daten nach den Regeln des Emissionshandelssystems der Europäischen Union berechnet. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von den Summen ergeben. Die Daten für 2022 für die Niederlande, Deutschland, Schweden und Russland enthalten Schätzungen. Alle Daten für 2021 wurden aktualisiert, um den tatsächlichen Daten zu entsprechen.

1) Die Emissionen für Unipers Tochtergesellschaft Uniper Energy DMCC in den Vereinigten Arabischen Emiraten werden im Jahr 2021 zum ersten Mal berichtet. Die Uniper Energy DMCC besitzt und betreibt eine Produktionsanlage für schwefelarme Schiffsöle in Fujairah und liefert Produkte aus ihren Lagern an lokale Partner und große Reedereien. Die direkten Kohlenstoffemissionen entstehen durch die Verbrennung von Diesel und Naphtha zur Stromerzeugung in der Produktionsanlage.

Uniper verfolgt das Ziel, seinen Mitarbeitern, Auftragnehmern und Dienstleistern Sicherheit am Arbeitsplatz zu bieten. Deshalb sollen alle Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmanagementsysteme der Betriebseinheiten nach ISO 45001 zertifiziert werden. Zum 31. März 2022 waren 100 % dieser Systeme zertifiziert.

Zu Beginn des Jahres 2022 hat Uniper die Unfallschwere der meldepflichtigen Unfälle als nichtfinanziellen Leistungsindikator zur Messung der Arbeitssicherheitsleistung eingeführt. Die Unfallschwere ist definiert als die Anzahl der Tage mit Arbeitsausfall geteilt durch die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle insgesamt (Total Recordable Incidents - TRI), die sich aus der Summe der Todesfälle, der Verletzungen mit Ausfallzeiten, der Fälle mit Arbeitseinschränkungen und der Fälle mit medizinischer Behandlung zusammensetzen. Sie gibt die durchschnittliche Anzahl der Tage an, an denen eine Person aufgrund eines meldepflichtigen Unfalls arbeitsunfähig ist. Hier werden alle Mitarbeiter des Uniper-Konzerns und die Mitarbeiter der von Uniper beauftragten externen Unternehmen berücksichtigt. Der Indikator ermöglicht es Uniper nachzuvollziehen, wie häufig Unfälle passieren und wie schwer diese durchschnittlich sind. So kann die Arbeitssicherheitsperformance besser und umfassender bewertet werden. Zum 31. März 2022 betrug die Unfallschwere 17,4 Tage. Uniper hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2022 eine Unfallschwere von 14,0 Tage oder weniger zu erreichen.

Eine weitere Kennzahl für die Arbeitssicherheit bei Uniper ist die kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF). Der kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden, pro einer Million Arbeitsstunden. Uniper strebt an, bis zum Jahr 2025 einen kombinierten TRIF von höchstens 1,0 zu erreichen. In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betrug der kombinierte TRIF 1,93 (Vorjahreszeitraum: 1,12). Der Anstieg ist das Ergebnis einer erhöhten Anzahl von Unfällen im Bereich Engineering. Hier wurden daher spezielle Arbeitssicherheitsworkshops organisiert, um die Wirksamkeit der bestehenden Arbeitssicherheitsmaßnahmenpläne zu überprüfen und Verbesserungspotenziale zu ermitteln.

Die Funktionsbereiche und Tochtergesellschaften von Uniper sind dafür verantwortlich, jährliche Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen, die dazu beitragen, dass der Konzern seine übergeordneten HSSE & Sustainability-Ziele erfüllen kann. Die zentrale Steuerungsgröße für das konzernweite HSSE & Sustainability-Management ist der Umsetzungsgrad des umfassenden HSSE & Sustainability-Verbesserungsplans. Der Verbesserungsplan für das Jahr 2022 zielt einerseits auf die weitere Stärkung der Gesundheitskultur der Mitarbeiter von Uniper durch Networking und den Austausch von Best-Practice-Beispielen ab. Andererseits beinhaltet der Verbesserungsplan umfassende Arbeitssicherheitsschulungen für die Uniper-Führungskräfte sowie die entsprechende Entwicklung verbesserter Maßnahmenpläne.

Um die Zielerreichung des Verbesserungsplans zu bewerten, sind drei verschiedene Erfüllungsgrade möglich: Unter 100 %, 100 % und über 100 %. Die erste Sitzung zum Thema Gesundheitsnetworking und Austausch von Best-Practice wurde am 28. März erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus sind für das dritte Quartal arbeitssicherheitsbezogene Führungs-Workshops mit Uniper-Führungskräften geplant. Eine erste Auswertung der Fortschrittsberichte zum Verbesserungsplan zeigt daher, dass der Gesamterfüllungsgrad zum 31. März 2022 100 % des Pro-rata-Ziels betrug.

Uniper strebt an, in seinem Unternehmen Vorfälle zu verhindern, die negative Auswirkungen auf die Umwelt haben könnten. Daher hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, die eigenen Betriebsanlagen zu 100 % gemäß dem ISO14001-Standard zu zertifizieren. Am 31. März 2022 waren 100 % der Anlagen entsprechend zertifiziert. Wie im Vorjahreszeitraum, gab es keine schwerwiegenden Umweltvorfälle in den ersten drei Monaten des Jahres 2022.

Eine ununterbrochene und zuverlässige Energieversorgung ist ein wesentliches Element von Unipers Strategie. Es gibt zwei Arten von Anlagenausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeueten Kraftwerke von Uniper 83,9 % (Vorjahreszeitraum: 82,5 %).

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2022	2021
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	68.819	21.233
Strom- und Energiesteuern	-63	-74
Umsatzerlöse	68.757	21.159
Bestandsveränderungen	92	-9
Andere aktivierte Eigenleistungen	16	9
Sonstige betriebliche Erträge	85.337	6.807
Materialaufwand	-66.852	-20.087
Personalaufwand	-248	-245
Abschreibungen	-1.078	-181
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.993	-6.636
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	10	10
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-2.958	825
Finanzergebnis	-1.017	73
<i>Beteiligungsergebnis</i>	-	-
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	123	49
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-52	-11
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	-1.088	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	822	-56
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-3.154	842
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-3.101	820
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	-53	21
in €		
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert		
aus fortgeführten Aktivitäten	-8,47	2,24
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-8,47	2,24

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

1. Quartal in Mio €	2022	2021
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-3.154	842
Neubewertungen von Beteiligungen	119	46
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	269	255
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	2	-
Ertragsteuern	-84	-77
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	306	224
Cashflow Hedges	-982	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-798	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-184	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-192	97
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-192	97
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
At equity bewertete Unternehmen	-1	1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-1	1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
Ertragsteuern	301	1
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-874	99
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-569	323
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-3.723	1.164
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-3.639	1.130
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	-84	34

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	31.3.2022	31.12.2021
Aktiva		
Goodwill	1.312	1.783
Immaterielle Vermögenswerte	702	708
Sachanlagen und Nutzungsrechte	9.319	10.055
At equity bewertete Unternehmen	332	322
Sonstige Finanzanlagen	973	859
<i>Beteiligungen</i>	868	747
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	106	111
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.931	4.065
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	38.077	16.913
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	251	247
Aktive latente Steuern	3.143	2.121
Langfristige Vermögenswerte	57.040	37.074
Vorräte	2.134	1.849
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.152	8.131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.028	11.629
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	104.492	64.732
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	3.504	1.875
Ertragsteueransprüche	33	33
Liquide Mittel	3.897	2.966
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	108	108
Kurzfristige Vermögenswerte	130.349	91.323
Summe Aktiva	187.389	128.397

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	31.3.2022	31.12.2021
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	-4.184	-1.388
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-4.599	-3.756
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	2.665	6.303
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	400	485
Eigenkapital	3.065	6.788
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.211	1.655
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	32.624	16.336
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	328	260
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	813	1.065
Übrige Rückstellungen	6.910	6.346
Passive latente Steuern	384	433
Langfristige Schulden	42.271	26.094
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing ¹⁾	8.643	7.320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.948	11.568
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	115.262	70.397
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	1.265	1.443
Ertragsteuern	436	425
Übrige Rückstellungen	5.499	4.361
Kurzfristige Schulden	142.053	95.514
Summe Passiva	187.389	128.397

1) Zum 31. März 2022 enthält der Posten Verbindlichkeiten in Höhe von 5.800 Mio € (31. Dezember 2021: 4.300 Mio €), deren Rückzahlung Uniper innerhalb der nächsten 12 Monate plant, zugleich aber die Möglichkeit besitzt, die finanziellen Mittel je nach Finanzbedarf auszusteuern und auch erst nach über 12 Monaten zurückzuführen. Weitere Details dazu enthalten die Textziffern 25 und 29 des Anhangs zum Konzernabschluss 2021.

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal in Mio €	2022	2021
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-3.154	842
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	1.078	181
Veränderung der Rückstellungen	1.839	280
Veränderung der latenten Steuern	-841	26
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.083	-58
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-72	-2
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-72	-1
<i>Beteiligungen</i>	-	-1
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-1.827	-861
<i>Vorräte</i>	-284	-180
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.597	346
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	-62.532	-4.527
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.051	211
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	58.341	3.288
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-1.894	408
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	80	13
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	74	13
<i>Beteiligungen</i>	6	-
Auszahlungen für Investitionen	-108	-157
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-107	-156
<i>Beteiligungen</i>	-	-2
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	2.130	154
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-180	-167
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.923	-157
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	2.308	543
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-1.420	-173
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	888	370
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	917	621
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	2.919	243
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	3.843	872
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-9	-12
Gezahlte Zinsen	-36	-12
Erhaltene Zinsen	8	8
Erhaltene Dividenden	1	6

Ergänzende Kennzahlen

Erzielte und abgesicherte Preise sowie abgesicherter Anteil der Stromproduktion aus Wasser- und Kernkraft

	Jahr	Abgesicherter Preis per 31.3.2022 (€/MWh)	Abgesicherter Anteil per 31.3.2022 (%)
Erzielte Preise, deutscher Markt zum 31. März ¹⁾	2022	31	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, deutscher Markt ^{1) 2) 3)}	2022	52	95
	2023	50	95
	2024	58	85
Erzielte Preise, nordischer Markt zum 31. März ¹⁾	2022	15	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, nordischer Markt ^{1) 2) 3)}	2022	26	75
	2023	31	50
	2024	30	25

1) Berechnungen basieren auf der rechtlich zurechenbaren Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Die dargestellten Preise beinhalten regionenspezifische Zu- und Abschläge sowie Herkunftsnachweise.

3) Die Zahlen für das Jahr 2022 spiegeln die Forward-Monate wider, d. h. ohne den realisierten Zeitraum.

Kraftwerksleistung

in MW ¹⁾		31.3.2022	31.12.2021
Gas	Russland	7.139	7.139
	Vereinigtes Königreich	4.190	4.180
	Deutschland	2.912	2.912
	Niederlande	525	525
	Ungarn	428	428
Steinkohle	Deutschland	3.197	3.197
	Vereinigtes Königreich	2.000	2.000
	Niederlande	1.070	1.070
Braunkohle	Russland	1.895	1.895
Wasserkraft	Deutschland	1.918	1.918
	Schweden	1.771	1.771
Nuklear	Schweden	1.737	1.737
Andere	Deutschland	1.418	1.418
	Schweden	1.175	1.175
	Vereinigtes Königreich	221	221
Gesamt		31.597	31.587

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

Volumen der Stromerzeugung

in TWh ¹⁾		1. Quartal	
		2022	2021
Gas	Russland ²⁾	11,0	10,5
	Vereinigtes Königreich	2,6	3,0
	Deutschland	1,4	1,2
	Niederlande	0,4	0,5
	Ungarn	0,7	0,7
Steinkohle	Deutschland	3,3	2,0
	Vereinigtes Königreich	1,8	1,0
	Niederlande	0,7	1,7
Braunkohle	Russland ²⁾	3,1	1,9
	Deutschland ⁴⁾	0,0	0,5
Wasserkraft	Deutschland ³⁾	1,1	1,0
	Schweden	2,4	2,3
Nuklear	Schweden	3,5	3,7
Biomasse	Niederlande	0,6	0,0
Gesamt		32,6	30,0

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper): Netto-Stromerzeugungsvolumina = Eigenerzeugung – Own-Use Verluste – Verkäufe an Minderheitsaktionäre + Käufe von Minderheiten.

2) Brutto-Stromerzeugung (Eigenverbrauch wird nicht berücksichtigt).

3) Deutschlands Netto-Erzeugungsverkäufe der Wasserkraft enthalten zusätzlich pumpspeicherbezogene Wasserflüsse und Leitungsverluste von Pumpvorgängen.

4) Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat Uniper seine Beteiligung am Braunkohlekraftwerk Schkopau übertragen und sich damit vollständig aus der Braunkohleverstromung in Europa zurückgezogen.

Finanzkalender

18. Mai 2022

Hauptversammlung 2022 (Düsseldorf)

2. August 2022

Halbjahresbericht: Januar–Juni 2022

3. November 2022

Quartalsmitteilung: Januar–September 2022

Weitere Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

Uniper SE
Holzstr. 6
40221 Düsseldorf
Deutschland
www.uniper.energy